BodenKunstSchätze

Kunstwerke für ein erweitertes Bodenbewusstsein

Herzlich Willkommen zur Ausstellung der BodenKunstSchätze!
Hier finden Sie die Beschreibungen zu den Künstlerinnen und Künstlern und zu den Kunstwerken, sowie die Koordinaten zu den Orten.
Achtung: Unsere BodenKunstSchätze befinden sich auf Feldern und Wiesen – die meisten Orte sind daher leider *nicht* barrierefrei/ - arm erreichbar.
Die Koordinaten verweisen auf die exakten Punkte, an denen sich die BodenKunstSchätze befinden. Sie können einfach in eine Navigations-App eingegeben werden. An die meisten Orte kann man nah mit dem Auto heranfahren. Manchmal muss jedoch auch ein kleiner Fußmarsch zurückgelegt werden (maximal ca. 400m). An manchen Orten gibt es WCs (im Text angegeben).

Viel Freude beim Erkunden der BodenKunstSchätze!

<u>Koordinaten zu den Orten der BodenKunstSchätze</u>

Garmissen / Schellerten	**1. NILS-UDO** – Die Weide	52.211992 10.121299
Söhre / Diekholzen	**2. Michael und Christian Köpper** - Erdkontrast	52.092362 9.960238
Heersum / Holle	**3. Lauri Tamm** – Seelenboden (Soulsoil)	52.102135868856 10.105052240440900
Mahlum / Bockenem	**4. Bob Budd** – Der traktorlose Pflug	52.000520 10.168217
Wittenburg / Elze	**5. Anna und Michael Rofka** – Erdboten	52.141530 9.706124
Betheln / Gronau	**6. François Davin** – Hier ist der Boden noch heiliger	52.111951 9.793488
Deinsen / Gronau	**7. Karin van der Molen** – Fata Morgana	52.052020 9.719543
Sibbesse / Sibbesse	**8. elparo** – Ohne Titel / sans titre	52.058413 9.903497
Lamspringe / Lamspringe	**9. Stefano Devoti** – Subways	51.962215 10.014391

Werktexte und Künstlerportraits

1. **„Die Weide"** (Marmor, Weide, Gras) – **Werk von NILS-UDO**

➔ Zugang nicht barrierefrei (Schotterweg, Kunstwerk auf Wiese). Keine WCs. Über die Feldwege kann bis dicht ans Kunstwerk herangefahren werden. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Landmaschinen – diese haben grundsätzlich Vorrang!

Als aktiver Künstler der Gegenwart gibt NILS-UDO keine Interpretation oder Bedeutungen seiner Arbeiten vor, auch wenn einige Elemente sofort eine Symbolik evozieren. Die Werke erschließen sie sich aber vielmehr in einem Dialog zwischen Betrachtenden und Werk. In Garmissen ruht ein weißes „Marmorei" auf dem gekürzten Stamm einer teilweise geschnittenen Weide. Diese ist die mittlere von fünf dort wachsenden Weiden. Die im Hintergrund belassenen Weidenäste des „Marmoreis" scheinen sich strahlenförmig auszubreiten. Im Titel nicht erwähnt ist die dunkle Erde, die wie in einer Schale in einer dünnen Schicht zwischen Holz und Ei aufgetragen ist. Sie ist aber wesentlich für die leuchtende Erscheinung des Marmors und damit der gesamten Erscheinung des Werkes. Wie in der Landschaft ist der Erdboden hier unscheinbarer, aber essentieller Träger des Seins.
Die Installation fügt sich sensibel in ihre Umgebung ein. Sie wird von der Natur umschlossen und zugleich von ihr verändert. Wie in vielen Arbeiten des Künstlers verschmilzt das Werk mit dem Ort, ohne ihn zu dominieren. Besucher:innen sind eingeladen, innezuhalten, den Blick nach oben zu richten und die stille Verbindung von Natur und Kunst, von Leben und Zeit, zu entdecken.

Über den Künstler – NILS-UDO
NILS-UDO (*geb. 1937 in Lauf an der Pegnitz, Bayern*) ist ein international renommierter Pionier der Land Art. Nach einer Ausbildung in Grafik und ersten Jahren als Maler verlagerte er ab 1972 sein künstlerisches Schaffen in die Natur. Seither arbeitet er weltweit in Landschaften, von Europa über Asien bis Afrika.
Seine Installationen entstehen zumeist aus vor Ort gesammelten Naturmaterialien wie Zweigen, Blüten, Steinen, Wasser oder Schnee. Diese Materialien arrangiert er zu poetischen, oft minimalistischen Strukturen, die sich harmonisch in ihre Umgebung einfügen. Die Werke sind bewusst vergänglich – sie unterliegen den natürlichen Prozessen von Wachstum und Verfall. Ihre Dokumentation durch Fotografie macht sie dennoch sichtbar und eigenständig erlebbar.
NILS-UDOs Kunst ist ein Dialog mit der Natur. Bekannte Werkreihen wie seine monumentalen **Nester** thematisieren Schutz, Ursprung und die fragile Beziehung zwischen Mensch und Umwelt. Seine Arbeiten verweisen auf die Schönheit und Verletzlichkeit der Natur und regen zum Nachdenken über deren Erhalt an. Damit gilt er als einer der bedeutendsten Vertreter einer Kunst, die Landschaft nicht nur als Kulisse nutzt, sondern als lebendigen Partner begreift.
Weitere Informationen unter www.nils-udo.com

2. „Erdkontrast" – Werk von Michael und Christian Köpper

➔ Zugang nicht barrierefrei (Kunstwerk auf Wiese). WCs im Restaurant Söhrer Forsthaus (Öffnungszeiten beachten). Ein Hochsitz ermöglicht den Überblick übers Kunstwerk.

Auf einer Wiesenfläche entstehen verschiedene geometrische Formen, teils überlappend, teils klar voneinander abgegrenzt. Ihre leuchtenden Farbkontraste entstehen allein aus der Vielfalt aufgetragener Böden: rote, braune, ockerfarbene Töne, ohne künstliche Pigmente. Das Spiel zwischen gemähten und unberührten Grasflächen verstärkt die Wirkung der Formen und lässt Linien und Übergänge sichtbar werden.
Mit jedem Wetter wandelt sich das Bild: Regen lässt das Rot tiefer und leuchtender erscheinen, Trockenheit bringt warme Gelbtöne hervor, Nebel legt einen sanften Schleier über die Flächen. Diese Farbveränderungen sind kein Nebeneffekt, sondern ein wesentlicher Teil der Arbeit. Sie zeigen, dass Boden ein lebendiges, atmendes System ist.
Das Werk ist bewusst vergänglich. Mit der Zeit überwächst Gras die Formen, das Kunstwerk sinkt zurück in den Kreislauf der Natur. Es verweist auf die Bedeutung gesunder Böden, auf ihre Zusammensetzung, ihre Balance und ihre Fähigkeit, Leben zu tragen. Aus ökologischer Verantwortung wird ausschließlich regionaler Boden verwendet; fremder Boden wird nur in kleinsten Mengen eingebracht um das fragile System Boden nicht zu stören. So bleibt der Eingriff minimal und im Einklang mit dem Naturschutzgedanken. Die Arbeit ist nicht transportabel und muss vor Ort erlebt werden – sie existiert nur in ihrer Landschaft, in ihrem Klima und ihrem Boden.

Über die Künstler Michael und Christian Köpper
Michael und Christian Köpper verbinden in ihrer gemeinsamen Arbeit zwei unterschiedliche künstlerische Hintergründe.
Michael Köpper arbeitet seit rund 20 Jahren mit Holzskulpturen und entdeckt immer wieder die Schönheit naturgewachsener Formen. Auf Spaziergängen findet er Strukturen und Objekte, die er mit behutsamen Eingriffen verändert oder ergänzt, um ihre Eigenart hervorzuheben.
Christian Köpper begann früh mit Graffiti und arbeitet seit vielen Jahren an Skulpturen und konzeptuellen Arbeiten im öffentlichen Raum. Er nutzt dabei verschiedenste Materialien, beispielsweise Sandstein, und verbindet seine grafische Handschrift mit Crossover-Techniken. Von 2009 bis 2018 leitete er das Land Art Festival im Bruchhof Stadthagen, das Kunst, Natur und Gemeinschaft zusammenführte.
Gemeinsam schaffen sie Werke, die sich in die Landschaft einfügen, ihre Materialien aus der Region beziehen und Natur als aktiven Partner im künstlerischen Prozess begreifen.

3. „Seelenboden (Soulsoil)" – Installation von Lauri Tamm

➔ Zugang nicht barrierefrei, vom geteerten Weg aus zu sehen (geteerte Straße bis zum Kunstwerk, Kunstwerk auf Wiese). Keine WCs.

Für BodenKunstSchätze realisiert der estnische Land Art-Künstler Lauri Tamm eine Installation, die den Boden als lebendigen Organismus thematisiert.

Sein Werk besteht aus einem Kalksteinkopf, der zwischen kleinen Erdhaufen platziert wird. Im Laufe der Zeit werden Pflanzen und junge Bäume den Kopf überwachsen und ihn wie ein Lebewesen erscheinen lassen. Die Natur übernimmt das Kunstwerk Schritt für Schritt – ein langsamer, poetischer Prozess, der mehrere Jahre andauert.
Die Installation reflektiert den Kreislauf von Werden und Vergehen: Boden schenkt Leben, und alles Leben kehrt schließlich in ihn zurück. Damit verkörpert die Arbeit die „Seele des Bodens" – statisch und zugleich Teil der sich wandelnden Natur.
Tamm legt besonderen Wert darauf, dass das Werk nach der Ausstellung nicht durch Schilder markiert wird. Stattdessen soll es in Vergessenheit geraten, um von den Menschen zufällig, wie ein Geheimnis der Landschaft, wiederentdeckt zu werden.

Über den Künstler – Lauri Tamm
Lauri Tamm ist ein Land Art-Künstler aus Estland. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit dem Verhältnis von Natur, Zeit und Vergänglichkeit.
Für seine Installationen nutzt er natürliche Materialien wie Stein, Erde und Pflanzen, die sich über die Jahre verändern und von der Natur übernommen werden.
Tamm sucht bewusst Orte, die sich der unmittelbaren Aufmerksamkeit entziehen, und lädt Besucher:innen ein, Kunst in der Landschaft auf unerwartete Weise zu erleben.
Er nahm unter anderem am International Symposium on Wood Sculpture and Landscape Art in Estland teil, wo er seine Herangehensweise an prozessorientierte Land Art einem internationalen Publikum präsentierte.

4. „Der traktorlose Pflug" – Installation von Bob Budd

➔ Zugang nicht barrierefrei, von der Straße aus gut sichtbar (Kunstwerk auf Wiese). WCs im Gasthaus Zur Linde (Öffnungszeiten beachten).

Der britische Künstler Bob Budd entwickelte für BodenKunstSchätze ein Werk, das die Beziehung zwischen Landwirtschaft und Boden ins Zentrum stellt. Seine Installation besteht aus einer Reihe von Schaufeln, die auf einer zentralen Holzachse montiert sind und sich um einen Holzpfahl drehen lassen.
Das Objekt erinnert auf den ersten Blick an ein archaisches Werkzeug, entpuppt sich jedoch als ironischer Prototyp eines leichten, bodenschonenden Pfluges. Anstelle eines schweren Traktors, der den Boden verdichtet und die Natur belastet, könnten hier mehrere Landwirte den Pflug per Hand bewegen. Die Schaufeln graben sich nacheinander in die Erde, ohne sie zu schädigen – eine utopische, zugleich augenzwinkernde Vision: Gut für den Boden. Gut für die Luft.
Indem Budd technische Form und poetische Idee verbindet, thematisiert er die Auswirkungen industrieller Landwirtschaft auf die Böden. Sein Pflug ist bewusst unpraktisch – aber gerade dadurch regt er zum Nachdenken an: über Nachhaltigkeit, Energieverbrauch und den Wert einer sorgsamen Beziehung zur Natur.

Über den Künstler – Bob Budd
Bob Budd ist ein britischer Bildhauer und Land Art-Künstler, der für seine humorvollen, oft konzeptuellen Arbeiten bekannt ist. Er studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden

Künste Stuttgart. Sein Werk bewegt sich an der Schnittstelle von Skulptur, Umweltkunst und gesellschaftlicher Reflexion.
Budd arbeitet häufig mit einfachen Materialien wie Holz, Metall oder Stein, die er in ungewöhnliche, oft interaktive Objekte verwandelt. Diese verbinden handwerkliche Klarheit mit einer spielerischen, manchmal ironischen Haltung. Viele seiner Projekte sind ortsbezogen und reagieren auf natürliche oder soziale Gegebenheiten der Umgebung. Seine Arbeiten wurden international ausgestellt, u. a. in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden.
Dabei interessiert ihn vor allem, wie Kunst Dialoge zwischen Mensch, Natur und Technik eröffnen kann. Mit subtilen Eingriffen, Humor und prägnanter Formensprache fordert Bob Budd dazu auf, Alltagsgewohnheiten zu hinterfragen und den Blick für ökologische Zusammenhänge zu schärfen. Weitere Informationen unter https://axisweb.org/artist/bobbudd

5. „Erdboten" – Installation von Anna & Michael Rofka

➔ Zugang nicht barrierefrei (Kunstwerk auf Wiese). WCs vorhanden.

Die aus Naturmaterialien kreierte Installation von Anna und Michael Rofka an der Wittenburger Kirche mag auch an Schoten erinnern. Im Titel spielen sie aber auch mit den Assoziationen 'Bote' und 'Boote'. Auf jeden Fall sind es organische aus Zweigen geformte Objekte, in denen sich Kugeln aus Zweigen und Gras befinden. Eingebettet sind sie in verschieden farbige Erden. Die einzelnen Elemente sind miteinander verbunden. Auch wenn sie an pflanzliche Gebilde erinnern, bieten sie keine direkte begriffliche Entsprechung, auch wenn sie von Samenformen inspiriert sind. Vielmehr sind sie ein Fantasieprodukt, das natürliche Materialien in einen neuen Sinnzusammenhang bringt.
Ziel ihrer künstlerischen Arbeiten ist auch weniger eine festgefügte Interpretationsmöglichkeit, sondern Eindrücke hervorzurufen, die einen ästhetischen Zugang zum Werk und zur Natur erfahrbar machen. Der Erdboden als 'Füllmaterial' erzeugt hier am ehesten eine Empfindung von 'Fülle', die der Erfahrung des Künstlerpaars entspricht.

Über die Künstler – Anna & Michael Rofka

Anna Rofka (*geb. 1984 in Sewerodonezk/Ukraine)* und Michael Rofka *(geb. 1964 in Peine/Niedersachsen)* realisieren seit mehr als 10 Jahren künstlerische Arbeiten auf internationaler Ebene im Bereich der Land Art und Skulptur zusammen. Außer Deutschland waren Frankreich, Schweden, Taiwan, Indien, Estland, Österreich, die Schweiz, Andorra und Japan Stationen ihrer Arbeit.
Anna studierte eher klassisch geprägte Kunst in Lugansk und in Kyjiw, Michael am Kunstseminar Metzingen, einer eher konzeptuell ausgerichteten interdisziplinären freien Kunstakademie. Gerade durch ihre ganz unterschiedlichen künstlerischen Ausbildungen und sehr verschiedenen individuellen Arbeiten gelingt es ihnen immer wieder, neuen Herausforderungen in gemeinsamen Werken kreativ zu begegnen. Dabei spielen Naturphänomene von Licht, Klängen und Formen eine zentrale Rolle. Ihre oft auch interaktiven Werke stehen aber auch im Zusammenhang einer zeitgenössischen Natur- und Landschaftsästhetik.

6. „Hier ist der Boden noch heiliger" – Werk von François Davin

➔ Zugang nicht barrierefrei (Stufen, Schotterweg, Kunstwerk vom Schotterweg aus sichtbar.) Keine WCs vorhanden.

Vor der Kirche in Betheln entfaltet François Davin mit seiner Installation „Hier ist der Boden noch heiliger" ein poetisches Spiel aus Licht, Ort und Bedeutung. Der Künstler reagiert auf die gegenüberliegende blinde Kirchenmauer, die keine Öffnung zulässt, als fehle ihr ein Buntglasfenster. In seiner Arbeit verwandelt Davin den Boden selbst in ein solches Fenster, das nicht Licht von außen einfängt, sondern ein heiliges Leuchten aus dem Inneren der Erde ausstrahlt. Das Werk thematisiert die heilige Dimension des Bodens, der uns nährt, uns Leben schenkt und uns am Ende wieder aufnimmt. Das Werk lädt die Besucher:innen ein, die verborgene Kraft des Ortes mit neuer Aufmerksamkeit zu entdecken. Der Boden symbolisiert die geistige Verbindung von Mensch, Natur und Transzendenz.

Über den Künstler – François Davin
François Davin (Frankreich) begann seine künstlerische Laufbahn als Maler und Bildhauer. In dieser frühen Phase war er in Galerien in Paris und New York vertreten. Seit 1991 jedoch hat er seine Praxis grundlegend verändert: Er widmet sich ausschließlich dem Schaffen für Orte – ortsspezifischen Arbeiten, die in engem Dialog mit der Umgebung entstehen. Seine Kunst ist geprägt von der Beziehung zwischen Raum, Geschichte, Geologie, Fauna, Flora und Gemeinschaft desm Ortes. Davin integriert in seine Projekte oft die Beteiligung der Menschen vor Ort, wodurch eine Art zeremonieller Moment entsteht, der Kunst und gelebte Erfahrung verbindet.
Mit mehr als 200 realisierten Arbeiten auf fünf Kontinenten ist François Davin international präsent. Seine Werke zeichnen sich durch eine poetische Sensibilität aus, die den Charakter des jeweiligen Ortes verstärkt und ihn in ein neues, oft spirituelles Licht taucht. Weitere Informationen unter www.yatooi.com/category/ARTISTS-F/Francois%20Davin

7. „Fata Morgana" – Installation von Karin van der Molen

➔ Barrierefrei erreichbar (Teerstraße). Keine WCs vorhanden.

Mit *Fata Morgana* präsentiert die niederländische Künstlerin Karin van der Molen eine ortsspezifische Land Art-Installation, die in enger Verbindung zur Landschaft rund um Deinsen steht. Die Arbeit besteht aus drei transparenten Heuhaufenformen – stille, poetische Erinnerungen an die einst enge Beziehung zwischen Erde, Mensch und Tier. Früher waren Heuhaufen über die Felder verstreut: kleine Hügel voller Energie, gewachsen aus der Zusammenarbeit mit der Natur selbst.
Diese sichtbaren Zeichen der Verbindung zur Erde sind heute nahezu verschwunden. In *Fata Morgana* tauchen sie in neuer Gestalt wieder auf – nicht als funktionale Objekte, sondern als fragile, durchscheinende Kunstwerke, die an vergangene Zeiten erinnern und zugleich eine neue Wahrnehmung der Landschaft eröffnen. Wie eine Fata Morgana erscheinen sie flüchtig und geheimnisvoll, ein Spiel von Licht, Form und Erinnerung.

Fata Morgana lädt Besucher:innen ein, still zu werden, das Land zu spüren – und die tief verborgenen Geschichten des Bodens neu zu entdecken.

Über die Künstlerin – Karin van der Molen
Karin van der Molen ist eine niederländische Künstlerin, die mit ihren ortsspezifischen Installationen international bekannt wurde. Ihre Werke entstehen im Dialog mit dem Ort und folgen dem Prinzip, dass Natur ein gleichwertiger Partner im kreativen Prozess ist: „Nature is without distinction, without prejudice, without good or bad… My environmental art is my way to open this experience."
Dabei verwendet sie natürliche oder vor Ort gefundene Materialien wie Weidenruten, Stroh, Holz, aber auch ungewöhnlichere Stoffe wie Porzellan oder Metall. Im Zentrum ihrer Kunst steht die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt – sie lädt die Betrachtenden dazu ein, die Natur neu zu sehen und den eigenen Einfluss auf sie zu hinterfragen.
Van der Molen ist weltweit tätig – von Europa über Asien bis in die USA – und passt ihre Installationen stets dem kulturellen und ökologischen Kontext an. In Japan etwa sammelte sie zerbrochenes Porzellan mit der örtlichen Bevölkerung und schuf daraus ein Kunstwerk, das sich auf alte Pilgertraditionen bezog. In Deutschland verarbeitete sie Weinfässer zu skulpturalen Säulen, die mit Porzellan-Mosaiken bedeckt waren und lokale Geschichte und Wachstum thematisierten. Ihre Werke verschmelzen mit der Umgebung, heben sie hervor und fordern zum Nachdenken auf – über Vergänglichkeit, Nachhaltigkeit und die Rolle des Menschen im natürlichen Kreislauf. Weitere Infos unter http://karinvandermolen.nl/

8. Ohne Titel / sans titre – Installation von elparo

➔ Zugang nicht barrierefrei erreichbar (Feldweg, Kunstwerk auf Wiese, gut von der Straße aus sichtbar). WCs im Supermarkt „nah und gut" (Öffnungszeiten beachten).

Für das Projekt BodenKunstSchätze erschafft der französische Künstler elparo eine organische Holzskulptur, die aus der Erde herauszuwachsen scheint. Die Skulptur wirkt wie ein röhrenförmiges Wesen, das sich aus dem Untergrund erhebt, sich windet und schließlich den Himmel erreicht. Ihre Bewegung verbindet den unterirdischen Lebensraum, der Boden, auf dem wir leben, und die fernen Planeten, die über uns leuchten.
Mit ihrer wurmartigen Form lenkt die Installation den Blick auf das versteckte Leben unter unseren Füßen, während ihre organische Struktur und das Geflecht aus unbehandeltem Holz an die Welt der Pflanzen erinnert, die ihre Nährstoffe aus dem Boden ziehen und uns dadurch ernähren.
Die Skulptur wird aus verschiedenen Holzarten gefertigt – neuen Brettern, recyceltem Material, geschältem Holz und Ästen. Diese Materialien symbolisieren sowohl ökologische Kreisläufe als auch die Geschichte, die jedem Element innewohnt. Durch ihre dynamische Form belebt die Arbeit den Ort, an dem sie steht, und schafft eine poetische Verbindung zwischen Erde und Himmel.

Über den Künstler – elparo
elparo ist ein französischer Land Art-Künstler und Autodidakt, der seinen künstlerischen Weg zunächst in der Graffiti-Szene begann. Inspiriert durch die Entdeckung der modernen Kunst

verlagerte er seine Tätigkeit zunehmend auf die Arbeit mit Leinwand, bevor er im Rahmen verschiedener Festivals die ersten Installationen im öffentlichen Raum entwickelte.
Heute konzentriert sich elparo vor allem auf dreidimensionale Skulpturen, die er im öffentlichen Raum, auf Symposiums und entlang künstlerischer Wanderwege realisiert. Seine Werke entstehen stets im Dialog mit der Landschaft, greifen natürliche Materialien – insbesondere Holz – auf und verbinden organische Formen mit einer starken räumlichen Präsenz.
Seine künstlerische Praxis ist geprägt von einer ständigen Weiterentwicklung: Ausgehend von urbaner Kunst hin zu skulpturalen Installationen, untersucht elparo die Beziehungen zwischen Natur, Material und Ort. Dabei lädt er die Betrachter ein, die Natur aus neuen Perspektiven zu erfahren und die poetische Verbindung zwischen Erde, Wachstum und menschlicher Wahrnehmung zu entdecken. Weitere Informationen unter https://www.elparo.org/

9. „Subways" – Installation von Stefano Bosi Devoti

➔ Barrierefrei erreichbar (geteerter Weg). WCs (auch barrierefrei) vorhanden.

Das Werk des italienischen Künstlers Stefano Bosi Devoti macht die verborgenen Schichten des Bodens von Hildesheim auf eindrucksvolle Weise erlebbar. In Form einer brutalistischen Treppenstruktur, die an eine Zikkurat (gestufter Tempelturm aus dem alten Mesopotamien) erinnert, führt die Installation Besucher:innen auf eine symbolische Reise: hinab in die Tiefe der Erdschichten und wieder hinauf ins Licht.
Die Skulptur wurde mit der traditionellen Technik des Stampflehms (Rammed Earth) errichtet. Schicht für Schicht wurde Hildesheimer Boden verdichtet und so ein kompaktes Relief erzeugt, das die geologische Stratifikation der Region sichtbar macht. Dieses Verfahren macht die Materialität des Bodens unmittelbar erfahrbar – jede Lage erzählt von einem anderen Zeithorizont. Für das Werk wurden ausschließlich lokale Erden genutzt.

Über den Künstler – Stefano Bosi Devoti
Stefano Bosi Devoti (*geb. 26. Juni 1970*) begann seine künstlerische Laufbahn in Malereiateliers, bevor er seine Ausbildung in Steinbrüchen, Metallgießereien und in verschiedenen Holztechniken vertiefte. Er studierte an der Scuola Libera del Nudo der Akademie der Bildenden Künste Venedig und absolvierte eine Lehre in Siebdruck im Fallani Venezia Studio.
Sein künstlerisches Interesse richtet sich auf die Dimension der Schwelle – auf Grenzbereiche, die durch verschiedene Phasen des kreativen Prozesses markiert sind. Devoti verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, um diese Übergänge zu untersuchen und in seinen Arbeiten sichtbar zu machen.
Seit 2005 ist er im Bereich site-specific („ortsbezogener") Skulpturen und Installationen aktiv. Im Außenraum konzentriert er sich besonders auf die menschlichen Spuren und Erfahrungen, die einen Ort prägen, und sucht nach dem Faden des permanenten Dialogs zwischen Mensch und Landschaft.
Neben seinen Arbeiten als Bildhauer ist Devoti im Bereich des Holzschnitts tätig, Mitglied der Künstlervereinigung ALI Free Engravers und beschäftigt sich seit 2020 auch mit der Herstellung von Papier aus rohem Bambus. Weitere Informationen auch unter https://devoti-stefano.yolasite.com/

Weitere Informationen zur Land Art-Kunstausstellung sowie zum Vermittlungsprogramm finden Sie unter: https://www.kulturregionale.de/de/magazin/bodenkunstschaetze

Das Projekt BodenKunstSchätze ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Cluster e. V. und der Cluster Projekte GmbH. Es findet in den LEADER-Regionen nette innerste und Leinebergland statt.

Gefördert wird das Projekt von der Europäischen Union über LEADER, dem Landschaftsverband Hildesheim und dem Landkreis Hildesheim. Mit dem Förderprogramm „LEADER" der Europäischen Union werden gemeinsam ländliche Regionen gestärkt.

Initiiert und unterstützt wird das Projekt vom Hildesheimer Bodenbündnis.

KulturRegionale 2025

Gemeinsam kann mehr erlebt und erreicht werden: Von Anfang Juni bis Ende September machen zahlreiche Veranstaltungen das große Potenzial der Kulturregion Hildesheim sichtbar. Mit den Themen Gemeinschaft(en) und Heimat(en) im Blick feiert die KulturRegionale das kulturelle und gesellschaftliche Miteinander.

Das Projekt wird realisiert durch
Kofinanziert von der Europäischen Union
Niedersachsen
leine berg land
LEADER-Region nette innerste
Hier investieren die Europäische Union und das Land Niedersachsen im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).
Im Rahmen von KULTUR REGIONALE 2025
Mit Förderung durch Landkreis Hildesheim
LANDSCHAFTSVERBAND HILDESHEIM e.V.
Projektträgerschaft
Cluster e.V.
In Kooperation mit
cluster Projekte